



Nordzucker Post 1/2023

Lars Gorissen: “Gemeinsam in ein neues erfolgreiches Jahr”



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

ein erfolgreiches Unternehmen braucht eine gute Strategie und ideenreiche, flexible Kolleginnen und Kollegen, um die Konzepte und Programme gemeinsam mit allen Beteiligten in die Tat umzusetzen. Die Kampagne 2022/23 hielt für uns alle noch nie dagewesene Herausforderungen wie eine mögliche Energiemangellage und extreme klimatische Bedingungen bereit. Ich bin überzeugt, alle haben ihr Bestes gegeben, um gute Lösungen zu finden und dafür danke ich allen Beteiligten sehr. Die Erfahrungen, die wir dabei gemacht haben, helfen uns, in Zukunft noch besser zu werden.

Der Rübenanbau war leider durch Hitze und Trockenheit in einigen Regionen geringer als im Durchschnitt der letzten Jahre. Dies ist nicht durch höhere Zuckergehalte ausgeglichen worden, so dass das Kampagneergebnis insgesamt unterdurchschnittlich ausgefallen ist. Den fehlenden Zucker kompensieren wir teilweise mit Raffination von importiertem Rohrzucker in unseren Raffinerien in Finnland und Polen. Wichtig für unsere Rübenanbauer: Die aktuell hohen Zuckerpreise ermöglichen sehr gute Preise für diese Ernte! Die Zuckerrübe ist und bleibt damit eine bedeutende Pflanze in der Landwirtschaft, deren Anbau und Verarbeitung für die Lebensmittelversorgung essenziell ist und sich für unsere Rübenanbauer auszahlt. In Australien brachte die Zuckerrohr-Ernte sehr gute Erträge.

Ein Beispiel wie unsere Teams mit viel Engagement, intelligenten und pragmatischen Lösungen den Herausforderungen des letzten Jahres begegnet sind, ist die Sicherung der Energieversorgung in Zeiten der extremen geopolitischen Verwerfungen. Ich bin stolz auf unsere Teams, die für unsere in Europa oft mit Erdgas betriebenen Werke kurzfristig bivalente – also zusätzliche – Energieversorgungen mit anderen Energieträgern eingerichtet haben. So sind alle Standorte ohne energietechnische Einschränkungen durch die Kampagne gekommen sind.

Warum erwähne ich das? Weil ich überzeugt bin, dass wir nicht nur eine zukunftsweisende Strategie haben, sondern vor allen Dingen die Menschen und Partner, die mit ihrem Wissen passgenaue Lösungen schaffen, um bestmögliche Ergebnisse zu erzielen. Basierend darauf haben wir uns auch für 2023 wieder viel vorgenommen. Mit unserer Strategie, die auf den drei Säulen Exzellenz, Nachhaltigkeit und Wachstum fußt, fokussieren wir uns auf Programme und Projekte, die Nordzucker effizienter, erfolgreicher und nachhaltiger machen.

Mit unserem GoGreen-Team arbeiten wir zum Beispiel weiter daran, energieeffizienter zu werden und neue Technologien einzusetzen, um bis spätestens 2050 CO₂-neutral zu produzieren. Ein Baustein könnte dabei Biogas aus Reststoffen der Zuckerrübenverarbeitung sein. Grundlage dafür wäre die Aufnahme von Rübenschnitzeln aus dem Prozess als erneuerbarer Energieträger in die Erneuerbare-Energien-Richtlinie auf europäischer Ebene. Dafür setzen wir uns ein.

Mit unserer Smart Beet Initiative unterstützen wir unsere Anbauer mit neuesten Erkenntnissen und praktikablen Lösungen für die immer neuen Herausforderungen – wie beispielsweise die Reduzierung von Pflanzenschutzmitteln. Gemeinsam wollen wir den regionalen Rübenanbau noch nachhaltiger, effizienter und rentabler machen. Zu diesen und vielen weiteren Projekte werden wir Sie im Laufe dieses Jahres informiert halten – oder vielleicht sogar direkt mit Ihnen zusammenarbeiten.

Jetzt wünsche ich Ihnen erst einmal viel Freude mit dieser Ausgabe der Nordzucker Post.

Ihr Lars Gorissen

Sehr gutes operatives Ergebnis nach drei Quartalen



Nordzucker hat in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022/23 konzernweit einen Umsatz von 1.664 Millionen Euro erzielt. In der Vorjahresperiode lag der Umsatz bei 1.463 Millionen Euro. Gestiegene Zuckerpreise sowie eine positive Entwicklung bei Futtermitteln, Melasse und Bioethanol haben den Umsatzanstieg begünstigt. Insgesamt konnte ein operatives Ergebnis von 175 Millionen Euro erzielt werden. In der Vorjahresperiode lag das EBIT

bei 106 Millionen Euro. Die Nordzucker Tochtergesellschaft Mackay Sugar Ltd. in Australien konnte insbesondere durch die Einspeisung von selbsterzeugtem Strom in das öffentliche Netz zu sehr guten Preisen erheblich zu diesem Ergebnis beitragen.

Alexander Bott, CFO, dazu: „Die marktbedingt deutlich gestiegenen Produktions- und Logistikkosten konnten wir in den letzten drei Quartalen durch eine positive Entwicklung auf den Zucker- und Futtermittelmärkten ausgleichen. Zu unserer sehr guten wirtschaftlichen Lage hat zudem der vorausschauende und optimierte Einkauf im Bereich Energie beigetragen. Für das Geschäftsjahr 2022/23 erwarten wir ein deutlich positives operatives Ergebnis. Wir müssen uns jedoch bewusst sein, dass die Marktentwicklung im aktuell volatilen Umfeld nur sehr schwer abzuschätzen und in die Zukunft zu übertragen ist.“

Herausfordernde Kampagne 2022/23 erfolgreich abgeschlossen



Nordzucker hat die Zuckergewinnung aus Zuckerrüben und Zuckerrohr in allen Werken in den sieben europäischen Ländern und in Australien erfolgreich abgeschlossen. Die Erträge liegen durch Hitze und Trockenheit in einigen Regionen hinter dem 5-Jahresschnitt zurück. Dies ist nicht durch höhere Zuckergehalte ausgeglichen worden, so dass das Kampagneergebnis insgesamt unterdurchschnittlich ausfällt. In Australien brachte die Zuckerrohrernte sehr gute Erträge.

„Die aktuell hohen Zuckerpreise ermöglichen sehr gute Preise für diese Ernte. Das ist positiv für unsere Anbauer, bei denen – wie überall – die Produktions- und Logistikkosten gestiegen sind“, erklärt Dr. Lars Gorissen, CEO von Nordzucker. „Wir setzen alles daran, in diesen volatilen und durch hohe Inflation geprägten Zeiten, den gemeinsamen Weg mit unseren Anbauern und unseren Kunden nachhaltig und erfolgreich weiterzugehen. Zuckerrüben sind ein wichtiger Bestandteil der Landwirtschaft und Grundlage für eine sichere Lebensmittelversorgung.“

Kampagne geprägt von Herausforderungen bei Energieversorgung und Witterung

„Die aktuelle Kampagne war durch besondere Herausforderungen in Sachen Energieversorgung und durch extreme klimatische Bedingungen in einigen Regionen geprägt“, so Alexander Godow, COO bei Nordzucker. Dazu zählen einerseits hohe Temperaturen und extreme Trockenheit, andererseits heftiger Regen sowie Dauerfrost in einigen Ländern. „Durch den außerordentlichen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir passende Lösungen gefunden. So haben wir diese komplexen Situationen flexibel gemeistert und gemeinsam das bestmögliche Ergebnis erzielt. Mit den gewonnenen Erfahrungen aus dieser herausfordernden Kampagne sind wir noch besser für die Zukunft gerüstet.“

Geprägt durch die geopolitischen Entwicklungen haben die Nordzucker-Beschäftigten im Jahr 2022 Lösungen für die sichere Energieversorgung erarbeitet. Um sich vom knappen Gas unabhängiger zu machen, wurden die in Europa oft mit Erdgas betriebenen Werke kurzfristig bivalent – also mit einer weiteren Energieart - ausgerüstet. „Es ist dem hohen Engagement und vorausschauendem Handeln unserer Kolleginnen und Kollegen zu verdanken, dass wir an allen Standorten die Kampagne ohne Energieengpässe durchführen konnten. Das Thema einer nachhaltigen Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen wird uns weiter beschäftigen und ist ein wichtiger Teil unserer GoGreen Strategie“, so Godow. Eine der Lösungen auf dem Weg bis spätestens 2050 CO₂ neutral zu werden, könnte Biogas sein, das aus Pressschnitzeln als Reststoff der Zuckerrübenverarbeitung gewonnen wird. Grundlage dafür wäre die Aufnahme von Rübenschnitzeln als erneuerbarer Energieträger in die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III) auf europäischer Ebene. „Dafür setzen wir uns weiter ein.“

Kampagneverlauf der Nordzucker-Standorte im Überblick

Die Kampagne wurde in allen Ländern im Dezember bzw. Januar beendet. Das Werk Uelzen (Deutschland) hat am 5. Februar die letzte Rübe verarbeitet. Dies liegt in der Rübenqualität infolge extremer Wetterbedingungen begründet. Es gab ungewöhnliche Fröste bis minus 15 Grad im Dezember und anschließend relative hohe Temperaturen sowie Niederschläge. In den aufgetauten Zuckerrüben bildeten Bakterien Schleimstoffe, die dann zu Verarbeitungsproblemen führten. Im guten Zusammenspiel von Landwirtschaft, Logistik und Produktion konnten für Rüben, die nicht mehr verarbeitet werden konnten, andere Verwendungen, beispielsweise die Abgabe an Biogasanlagen, gefunden werden. Insgesamt betrifft dies für Nordzucker deutlich weniger als ein Prozent der gesamten Rübenmenge.

Im Durchschnitt aller europäischen Werke hat die Kampagne rund 114 Tage gedauert. In Deutschland, Dänemark und Litauen wurden in den ersten Tagen der Kampagne wieder Öko-Rüben zu Biozucker verarbeitet.

Die Crush, die Verarbeitung des Zuckerrohrs, in Australien wurde nach unerwartet langen 213 Tagen erst am 13. Januar 2023 beendet. Regenfälle im Juli führten zu Ernteunterbrechungen aber auch zu höheren Rohrerträgen als erwartet.

Sehr lange Verarbeitung von Rohr – Mackay Sugar beendet die Crush 2022



Am 13. Januar 2023 endete in Farleigh, Racecourse und Marian die Crush 2022/23, die Verarbeitung des Zuckerrohres. Mackay Sugar blickt auf eine Saison zurück, die herausfordernder war als erwartet. Bei allen Schwierigkeiten in der vergangenen Crush zeigt sich das Management von Mackay Sugar Ltd (MSL) optimistisch und lobt den unermüdlichen Einsatz der Mitarbeiter.

Die Entscheidung, die Crush zu beenden, wurde mit Hinblick auf die heftigen Regenfälle getroffen, mit der die Region seit Anfang des Jahres zu kämpfen hat. 1.000 Liter pro Quadratmeter in wenigen Tagen (das entspricht etwa der Niederschlagsmenge von zwei Jahren in manchen Rübengebieten) überschwemmten einen Teil der Zuckerrohrfelder und unterspülten die Gleisanlagen, weswegen das Rohr nicht mehr geerntet und transportiert werden konnte. Insgesamt dauerte die Crush länger als ursprünglich anvisiert.

Zwischenzeitliche Regenfälle und Probleme in der Produktion führten zu Verzögerungen bei der Verarbeitung

und ein höherer als prognostizierter Ernteertrag verlängerte die Crush zusätzlich. Insgesamt wurden in einem Zeitraum von 31 Wochen gut 5,5 Millionen Tonnen Rohr geerntet und verarbeitet, was etwa 94 Prozent der gesamten Zuckerrohrmenge im Feld entspricht. Produziert wurde daraus nicht nur Rohzucker, sondern aus der Bagasse auch Strom für die Mühlen. Zusätzlich konnten gut 90.000 MWh Strom (Jahresbedarf von ca. 30.000 Haushalten mit drei Personen) ins nationale Netz eingespeist werden.

Carl Morton, General Manager Operations bei Mackay Sugar, ist stolz auf die Leistung seiner Mitarbeiter: „Wir haben wirklich engagierte Kolleginnen und Kollegen, die unermüdlich gearbeitet haben, um so viel Rohr wie möglich verarbeiten zu können. Sie werden auch während der Wartungssaison Überstunden in Kauf nehmen, um sicherzustellen, dass wir die erneute Inbetriebnahme und den Start der Crush 2023 pünktlich durchführen können.“

Im Herbst letzten Jahres besuchte der Nordzucker Vorstand zusammen mit Michael Gerloff, Head of Business Unit Cane Sugar, und einigen Mitgliedern des Aufsichtsrats die australischen Zuckermühlen von MSL. Neben den Gesprächen mit den Mitarbeitern in den Mühlen gab es auch Gespräche mit Landwirten. Tief beeindruckt waren die Besucher von der Entwicklung in den Mühlen und der Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter. Auch auf landwirtschaftlicher Seite fanden die Gespräche mit motivierten und dynamischen Rohranbauern statt.

GoGreen – Unser Weg zur Klimaneutralität



Für die kommenden Jahre hat sich Nordzucker ehrgeizige Ziele gesetzt: Ausstieg aus der Kohle bis 2030 und CO₂-Neutralität in der Produktion bis spätestens 2050. Bereits

bis 2030 sollen die direkten CO₂-Emissionen gegenüber dem mittleren Ausstoß der Jahre 2017–2019 halbiert werden.

Das GoGreen-Programm verfolgt drei Ansätze zur Gestaltung der nachhaltigen Energieversorgung für Nordzucker. Die Maßnahmen greifen ineinander: Bis 2030 erfolgt der Umstieg von Kohle und Öl auf alternative Brennstoffe mit einem geringeren CO₂-Ausstoß, vorwiegend Erdgas. Gleichzeitig wird der Energiebedarf mit

neuen Technologien, Modernisierungen und einem optimierten Wärme- und Energiemanagement reduziert, sodass nochmals weniger CO₂ ausgestoßen wird.

Aktuell wird für jedes europäische Werk dafür ein Fahrplan entwickelt. Da die Zuckerproduktion weiterhin energieintensiv bleibt, wird als dritter Baustein der Aufbau von regenerativen Energiequellen vorangetrieben. Hier

eröffnet beispielsweise der Einsatz von Rübenschnitzeln zur Erzeugung von Biogas die Möglichkeit, einen Großteil der zukünftig benötigten Energie zu decken. Im Rahmen von laufenden und künftigen Projekten sollen technische und regulatorische Hürden genommen werden, um dieses Potential zu nutzen.

Smart Beet Initiative – eine Initiative für sieben Länder



Das Projekt Smart Beet Initiative (SBI) läuft seit 2019 bei Nordzucker. Zusammen mit dem Landwirt vor Ort werden Lösungsansätze entwickelt, um den regionalen Rübenanbau und seine Rentabilität zu sichern. Gleichzeitig unterstützt diese Initiative den Green Deal als europäischen Fahrplan zur Klimaneutralität 2050. Zwei wesentliche Vorgehensweisen des Green Deals sind die Farm-to-Fork („Vom Hof auf den Tisch“) und die Biodiversitätsstrategie. Ein Großteil der Smart Beet Initiative trägt dazu bei, dass Maßnahmen dieser Strategien, wie zum Beispiel Reduktion chemischer Pflanzenschutzmittel, auch im Rübenanbau kurzfristig umgesetzt werden.

Aktuell gibt es für die verschiedenen Herausforderungen im Rübenanbau, wie zum Beispiel Verlust und Reduzierung wichtiger Pflanzenschutzmittel und Einschränkungen der Düngung in ausgewiesenen Gebieten, keine Ad-hoc-Lösungen. Vielmehr sind die Ansätze weder theoretisch noch technisch voll ausgereift. Daher ist es umso wichtiger, dass im Zuge des Projekts Smart Beet Initiative rechtzeitig neue Innovationen und Ideen ausprobiert werden, die für eine Einzelperson oder einen Einzelbetrieb schwierig zu realisieren wären. Das Projekt SBI läuft in allen sieben europäischen Ländern (Deutschland, Dänemark, Schweden, Finnland, Litauen, Polen, Slowakei) in denen Nordzucker Rüben verarbeitet. Die länderspezifischen Herausforderungen sind teilweise unterschiedlich, die Zielsetzung jedoch für alle Länder gleich.

Um möglichst eng mit dem Landwirt vor Ort zusammen zu arbeiten, werden die einzelnen Felddemonstrationen von den regionalen Agricentern betreut. Im Zuge der Smart Beet Initiative müssen die Demonstrationen drei Kriterien erfüllen, sie müssen nachhaltig, smart und öffentlich sein.

Smart Beet Initiativen im Anbaujahr 2022

2022 gab es unternehmensweit insgesamt 20 SBI-Demonstrationen. In Dänemark zeigten die Kollegen vor Ort, dass mit Spotspraying von Rübenherbiziden theoretisch eine Einsparung von bis zu 70 Prozent möglich ist. Die Anlage von mehrjährigen Blühstreifen im Einzugsgebiet der Zuckerfabrik Clauen dient zur Nützlingsschonung und -förderung und ist Teil des Bundesprogrammes Biologische Vielfalt.



Blühstreifen zur Förderung von Insekten

Geplante Smart Beet Initiativen für 2023

Aktuell sind für das kommende Anbaujahr 26 Smart Beet Initiativen geplant. Ein Großteil der Initiativen verfolgt Ansätze, um den Einsatz von Herbiziden im konventionellen Rübenanbau zu reduzieren und folgt damit den Maßnahmen des Green Deals. Um nachhaltig den Insektizideinsatz in Zuckerrüben zu minimieren, werden Untersuchungen der Auswirkungen von mehrjährigen Blühstreifen fortgeführt, Hilfsmittel zur schnellen und einfachen Ansprache von Schädlingen und Nützlingen entwickelt und Fallen zum Fangen von Schädlingen getestet. Auch werden digitale Anwendungen, wie das Erstellen von Aussaat- und Ertragskarten, die in anderen Kulturen wie zum Beispiel Mais bereits Einzug erhalten haben, weiterhin auf die Zweckmäßigkeit im Rübenanbau geprüft.

Rübenschnitzel für die energetische Eigennutzung – ein konsequentes Konzept



Abgepresste Rübenschnitzel nach dem Auslaugen des Zuckers

Der inhaltliche Schwerpunkt in den politischen Gesprächen liegt unverändert auf dem Thema Energie. Mit der erfolgreichen Absicherung der Energieversorgung in den Nordzucker-Werken für die Kampagne 2022/23 rückte eine zukünftig klimaneutrale Zuckerproduktion umso stärker in den Mittelpunkt des Interesses.

Unter Hinweis auf die andauernden Beratungen auf EU-Ebene zur Erneuerbaren Energien Richtlinie (RED), haben wir im Dialog mit Parlamentariern und Ministerien insbesondere die großen Chancen verdeutlicht, die sich aus einer energetischen Verwertung der Rübenschnitzel für eine klimaneutrale und energie-autarke Versorgung in der Zuckerproduktion bieten. Die Nutzung der ohnehin in den Zuckerfabriken anfallenden Rübenschnitzel für die Energieversorgung der Standorte entspricht exakt dem politisch geäußerten Willen, sich schnellstmöglich unabhängig von Erdgas zu machen und die Transformation zu einer klimaneutralen Energieversorgung voranzubringen. Politiker auf Landes-, Bundes und EU-Ebene zeigen sich im persönlichen Dialog durchweg unserem Anliegen

gegenüber aufgeschlossen. Zu einer erforderlichen Zustimmung innerhalb der EU-Kommission, dem EU-Rat oder auch den Regierungen in den EU-Mitgliedstaaten hat diese Unterstützung einzelner Parlamentarier und dem vereinten Werben der europäischen Zuckerwirtschaft indes noch nicht beigetragen. Zu hartnäckig halten sich offenbar Vorbehalte, die auf fehlender Kenntnis und oft einer missverstandenen Tank-Teller-Diskussion beruhen.

Das Konzept sieht vor, die bei der Zuckergewinnung anfallenden ausgelagerten Rübenschnitzel zur Biomethan-Herstellung für die eigenen Zuckerfabriken zu verwenden. Etwa 60 Prozent der Rübenschnitzel reichen hierbei aus, um den Energiebedarf der Werke zu decken. Es bedarf keiner gesonderten Produktion oder zusätzlicher Anbauflächen – von den Rüben für die Zuckerproduktion bleiben die Schnitzel übrig – als natürliche Reststoffe der Zuckerproduktion.

Heute werden die Rübenschnitzel energieintensiv getrocknet und als Futtermittel (für Wiederkäuer) verkauft. Der Anteil der Rübenschnitzel am Gesamtfuttermittelmarkt liegt europaweit bei lediglich rund ein Prozent. Insgesamt lässt der politisch vorgezeichnete Weg für die kommenden Jahre einen Rückgang der Tierhaltung erwarten, was sich auch auf den Futtermittelmarkt auswirken wird. Rübenschnitzel sind kein Eiweißfutter und werden auch nicht durch Soja-Importe substituiert. Überschüssige Rübenschnitzel finden schon heute Nachfrage auf Export-Märkten, u.a. in Asien.

Für den auf EU-Ebene fortschreitenden Trilog zwischen Parlament, Kommission und Rat geht es darum, politisch diese Chance zu ergreifen und für die gesamte europäische Zucker-Branche binnen weniger Jahre eine energie-autarke und klimaneutrale Zuckerproduktion zu ermöglichen.

Neuausrichtung von Communications & Public Affairs



Nordzucker richtet sich bei Communications und Public Affairs neu aus: Nicole Dinter ist als Head of Communications neu bei Nordzucker. Christian Kionka fokussiert sich auf Public Affairs.

Nicole Dinter (51) hat im Januar 2023 als Head of Communications den Bereich Kommunikation übernommen. Sie war zuletzt als Communication Manager Germany & Industrial im Bereich Corporate Communications beim weltweit agierenden Chemieunternehmen Solvay in Brüssel und in Deutschland tätig. Dort verantwortete sie die interne

und externe Kommunikation. Die studierte Diplom-Biologin und Public Relations Beraterin begann ihre Karriere in einer PR-Agentur, bevor sie die deutsche und europäische Kommunikation beim Lebensmittel-Discounter Plus aufgebaut hat. Zu ihrem Aufgabengebiet bei Nordzucker gehört die strategische Neuausrichtung, Steuerung und Verantwortung der internen und externen Kommunikation.



Christian Kionka (61) fokussiert sich seit Anfang des Jahres als Head of Public Affairs auf das strategische Management politischer Entscheidungsprozesse. Er ist seit 1994 in verschiedenen Positionen bei Nordzucker tätig, zunächst viele Jahre im Agri-Bereich. Ab 2007 baute er Public

Affairs im Konzern auf und verantwortete seit 2014 zusätzlich die Kommunikation für Nordzucker.

Schon mal vegan probiert?

Zu Geburtstagen, Feiertagen oder einfach zwischendurch, Waffeln kann man immer essen, sei es Winter oder Sommer, Frühling oder Herbst. Mit Puderzucker oder Apfelmus – Waffeln sind einfach vielseitig!

Aber geht das auch vegan? Wir haben hier das Rezept für vegane Quinoa-Möhren Waffeln: [Rezept für Vegane Möhren-Quinoa-Waffeln - SweetFamily von Nordzucker \(sweet-family.de\)](#)

Und das ist nicht unser einziges veganes Rezept, auf der SweetFamily Homepage kann man noch viele andere leckere und vegane Rezepte finden ([Rezeptsuche \(sweet-family.de\)](#)).

